

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postanstalten und Postboten
jedeszeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3ersp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 127.

Neuenbürg, Freitag den 14. August 1908.

66. Jahrgang.

Graf Zeppelin und die Nationalspende für ein neues Luftschiff.

Mit stolzer Freude und dankerfühltem Herzen kann der Deutsche auf die Zeppelin-Woche zurückblicken: es ist etwas Großes durch sein Leben gegangen, und der große Moment hat kein unwürdig Geschlecht gefunden. Als am 4. August das Luftschiff des Grafen den Rhein entlang in majestätischer Sicherheit seine Bahn zog, da trat es selbst dem Geringsten in das Bewußtsein, daß der Segler da oben in den blauen Lüften der Vorbote einer neuen Epoche der Menschheit sei, daß in dem Kampfe um die Eroberung der Luft eine glückverheißende Entscheidungsschlacht gewonnen und eine Unsumme ausdauerndster menschlicher Arbeit und zähesten, verzweifeltsten geistigen Ringens ihren erfüllenden Lohn gefunden habe. Und daß der Mann, der dieses Luftschiff gebaut und es mit Sicherheit lenkte, ein Deutscher ist, daß er zu uns gehört und sich auch als eine menschlich verehrungswürdige, heldenhafte Gestalt bewährt hat, ließ die Brust jedes Deutschen sich höher heben in dem Bewußtsein, daß der Sieg dieses deutschen Mannes der Menschheit Neuland erwerbe, der menschlichen Kultur neue Güter und noch nicht ausdenkbare Entwicklungsmöglichkeiten schaffe. Wie viele deutsche Väter werden an diesem Tage ihren Söhnen das alte Goethe-Wort vorgesprochen haben, das auf Ereignis und Stunde paßt, wie kein zweites: „Von hier und heute geht eine neue Epoche der Weltgeschichte aus, und ihr könnt sagen, ihr seid dabei gewesen.“ Und als dann ein elementares Ereignis dem guten Gelingen ein furchtbares Ende setzte, als das Schiff in Echterdingen vom Feuer hinweggerafft wurde und eine kurze Zeitspanne hindurch alles verloren schien, da flammte es auf im deutschen Lande, da zeigte ein großes Volk, daß es groß und gerecht zu denken weiß, und da trat es hin zu dem vom Unglück betroffenen Grafen, den es als einen seiner Besten erkannt hatte, und sagte ihm: „Wir danken dir und wir wissen, du und dein Werk sind größer als das Unglück. Jeder von uns, groß und klein, arm und reich, gibt dir, was du brauchst, um dein Werk auszubauen und fortzusetzen. Es ist nicht mehr deine Sache allein, es gehört noch mehr der Nation, die dich zu ihrem Werkführer macht und die geschlossen hinter dir steht, gleichviel ob der Kampf neue Siege oder neue Verluste bringt. Wir wissen, daß wir nunmehr zum Ziele kommen!“ Und fast im Handumdrehen waren die Sammen zum Bau eines neuen Luftschiffes gesammelt, waren Millionen aus freiwilligen Gaben bereitgestellt, um dem kühnen Erfinder die materiellen Sorgen für sein Werk abzunehmen. Nicht wie Goethe meinte: „Und ihr könnt sagen, ihr seid dabei gewesen“, sondern: „Und wir können sagen, wir haben mitgeholfen.“ So groß die Freude über den, trotz des bösen Abchlusses der Fahrt, feststehenden Erfolg des deutschen Luftschiffes ist, so dankbar müssen wir dem prächtigen Grafen sein, daß er dem deutschen Volke wieder einen großen Gedanken gegeben, an dem es sich erquicken konnte, und daß er seinen Opferstimm für große nationale Ideale auszulösen vermochte. Das deutsche Volk gab in dieser Woche dem Auslande, das in den Gärten-Eulenburg-Tagen von unserer Degeneration so viel zu erzählen wußte und unsere politische Ausschaltung wie unsere finanzielle Entkräftung so redselig beschrieb, wieder einmal Rätsel auf, zeigte sich ihm in geschlossener Einheit und befeelt von dem glühenden Willen, einer Sache, die es als wichtig und würdig fürs Vaterland erkannt hatte, selbstlos zu dienen. Wo war die Reichsvoerdrossenheit, wo die Zerplitterung geblieben, sobald ein allen verständliches Ziel winkte und die Not an die Nation herantrat? Wie schnell haben die Schaffenden, die positiven Kräfte der

Nation, das Feld wieder gewonnen und wie bedeutungslos sind die Rörgler und Verkleinerer, die ewigen Pessimisten und Narkritischen in dieser Woche, da das Volk sich aufgerafft hatte, geworden. Im Auslande wird man diese schnelle Hilfsbereitschaft, diese Entladung nationaler Energie nicht nur mit erstaunten Augen betrachten, sondern auch seine Schlüsse aus ihr ziehen, die auf den Satz hinauslaufen dürften, daß es zum mindesten ein riskantes Unternehmen sein möchte, einem solchen Volke den Frieden zu stören. Vielleicht hat das Volk unbewußt, lediglich seinem Herzen und seinen gesunden Sinnen folgend, in dieser Woche durch seine Belundung großzügiger nationaler Tatkraft dem Frieden größere Dienste geleistet, als unsere Diplomaten in langer Arbeit; denn es hat dem Auslande endlich wieder einmal das Bild des wahren Deutschlands gezeigt, das ihm so lange verdunkelt war. Jetzt schon zeigen sich die Einflüsse, die uns die Freude zu verklümmern drohen. Man will dem Grafen ein Kuratorium bestellen, will nach der bekannten Art gewisser Berliner Kreise „die Sache in die Hand nehmen“ und das Wallenstein'sche Wort von der alten Perücke aus Wien anscheinend wieder einmal in die Tat umsetzen, indem man dem Grafen vorschreibt, was er mit der Millionenspende des Volkes zu machen habe. Das hat ja bloß noch gefehlt! Als ob die Tausende und Abertausende, um deren Geld es sich doch handelt, irgend welchem Komitee oder einer sonstigen Instanz ihr Scherflein beige-steuert hätten, als ob sie ihre Gaben an eine andere Bedingung knüpften wie die, daß Graf Zeppelin unabhängig und ungestört durch höhere Einflüsse sein Lebenswerk vollenden kann! Ein Trost bleibt uns angesichts dieser zöpsigen Bestrebungen und er verkörpert sich wieder in dem Grafen selbst, dessen fester Sinn — liebenswürdiger Starrsinn, nennt es der Reichskommissar — sichere Gewähr dafür gibt, daß er seinen Weg unbeirrt weiter wandeln wird. Was die Ordnung in der Sache erfordert, hat er bereits selbst getan, indem er in seiner bekannten Dankagung aus sich selbst heraus erklärte, er wolle den Reichskanzler um eine Kontrolle für die Verwendung der Gelder ersuchen. Das genügt aber auch vollständig und er wird wohl schwerlich darüber hinaus Konzessionen machen, wird auch dem Kronprinzen, der ihm am Dienstag abend einen längeren Besuch abstattete, keinen Zweifel darüber gelassen haben.

Friedrichshafen, 13. Aug. Graf Zeppelin gibt folgendes Dankschreiben aus: „Anlässlich meiner Fernfahrt nach Mainz und der Vernichtung meines Luftschiffes sind mir aus allen Teilen meines deutschen Vaterlandes und selbst aus dem Auslande so überaus zahlreiche Beweise der Teilnahme und des unerschütterlichen Vertrauens zu meinem Werk übermittelt worden, daß ich nicht im stande bin, allen, die meiner so gütig gedacht haben, persönlich zu danken. Ich bitte deshalb, auf diesem Wege die Versicherung auszusprechen zu dürfen, daß neben meinem eigenen festen Glauben an die Richtigkeit meiner Ideen nichts so sehr im stande war, mich nach dem großen Unglück wieder aufzurichten und zu schleuniger Wiederaufnahme meiner Arbeit anzuspornen als der Gedanke, daß das ganze deutsche Volk, dem mein Werk von Anfang an gewidmet war, sich hinter mich gestellt und in beispielloser Begeisterung und Opferfreudigkeit mich mit den Mitteln ausgerüstet hat, das zerstörte Luftschiff durch ein neues, auf Grund der letzten Erfahrungen weiter verbessertes Fahrzeug zu ersetzen. Bewegten Herzens spreche ich dem ganzen deutschen Volke meinen innigsten Dank aus. Ich betrachte es als meine heilige Ehrenpflicht, mich des Vertrauens, das man mir entgegenbringt, würdig zu zeigen. Die herrliche nationale Kundgebung fasse ich als den Auftrag meines Vaterlandes auf, in der bisherigen Weise weiterzuarbeiten. Ich bin mir dessen bewußt, daß

ich damit eine schwere Verantwortung auf mich nehme. Aber der Wille des deutschen Volkes, Luftschiffe meines Systems als auserwählte Streiter in den Kampf um die Eroberung der Luft zu senden, wird mir Mut und Kraft verleihen, unbeirrt auf dem eingeschlagenen Weg weiterzuschreiten.“

Echterdingen, 13. August. Wie die Blätter melden erhielt das hiesige Schultheißenamt vom Grafen Zeppelin folgendes Schreiben: „Friedrichshafen, 10. August 1908. Es ist mir ein Bedürfnis, dem verehrlichen Schultheißenamt für den mir nach meiner Landung auf den Fildern zu teil gewordenen begeisterten Empfang, für die vielfache Hilfeleistung und endlich für die mir tief zu Herzen gehende Anteilnahme der Bevölkerung an der Zerstörung meines Luftschiffes meinen aufrichtigen Dank auszusprechen. Da wohl anzunehmen ist, daß sich unter den vielen vorbeigehenden Zuschauern auch Angehörige der benachbarten Fildergemeinden befunden haben, darf ich das verehrliche Schultheißenamt wohl bitten, auch diesen von meinem Dank Kenntnis zu geben. Gleichzeitig spreche ich mein Bedauern darüber aus, daß durch die Zuschauer großer Flurschaden entstanden ist und erkläre mich bereit, den Schaden zu decken, weshalb ich das verehrliche Schultheißenamt bitte, mir die Anmeldung der betreffenden Ansprüche zugehen zu lassen. — Graf Zeppelin.“

Echterdingen, 12. Aug. Die sich hartnäckig erhaltenden Gerüchte, wornach Posthalter Rißle zum Tisch hier den Tisch, an welchem Graf Zeppelin an dem ereignisvollen 5. August d. J. rastete, an einen auswärtigen Spekulanten um die Summe von 500 Mark veräußert habe, sowie daß die Gemeinde Echterdingen beabsichtige, die Wiese, auf welcher des Grafen Lebenswerk unterging, käuflich zu erwerben, um solche dem Grafen als Geschenk anzubieten zwecks Errichtung einer Ballonhalle, entbehren jeder Begründung. Vielmehr richtet Posthalter Rißle zum bleibenden Andenken an des großen Grafen Aufenthalt im „Tisch“ ein besonderes „Zeppelin-Zimmer“ ein, in welchem selbstverständlich der nicht verkaufte Tisch und die Stühle, die seither immer noch am alten Plage stehen, eine gewisse historische Rolle spielen! Auf der Unglückswiese selbst, durch welche demnächst anlässlich der Feldbereinigung mehrere Wege führen werden, soll an deren Schneidepunkt der „Zeppelin-Gedenkstein“, ein mächtiger Felsblock aus hiesigem Steinbruch, den kommenden Geschlechtern in gebundener Form das Fatum, das hier Zeppelins einziges Werk traf, vor Augen führen.

Berlin, 12. August. Dem deutschen Reichskomitee für den Grafen Zeppelin unter dem Vorsitz des Kronprinzen gehen aus allen Teilen des Reiches Beiträge in beträchtlichem Umfang zu, welche raschestens veröffentlicht werden sollen. Es ist ganz selbstverständlich, daß die eingehenden Beiträge im Sinne der Gedeer und des Grafen Zeppelin verwendet und an diesen überwiesen werden. Hunderte von Postanweisungen und Geldbriefen laufen täglich bei dem Komitee ein. Die Kaiserin hat dem Komitee 1000 Mk. überwiesen, das Gefolge des Kaisers auf der Nacht „Hohenzollern“ 1040 Mk., Rudolf Mosse 3000 Mk., Siemens u. Halske und Siemens-Schuckert-Werke 10 000 Mk., Frau v. Rath 1000 Mk., Fürst Hatzfeld 1000 Mk., das Korps Teutonia 5000 Mk.

Berlin, 12. Aug. Der Verein deutscher Ingenieure hat an Zeppelin folgendes Telegramm gerichtet: „Es gereicht uns zu hoher Freude, Ew. Excellenz mitzuteilen, daß Vorstand und Vorstandsrat unseres Vereins, veranlaßt durch den Unfall, der die letzte Frucht Ihrer Arbeit vernichtet hat, beschlossen haben, Ihnen zur Förderung Ihrer weiteren Arbeiten 50 000 Mk. zu überweisen. Verein deutscher Ingenieure. S Labn.“

München, 13. Aug. Die Stadt München erbot sich, am Starnberger See eine Ballonhalle zu errichten. Graf Zeppelin lehnte jedoch das Anerbieten wegen der Nähe einer Großstadt ab.

Duisburg, 13. Aug. Die hiesige Gussstahlfabrik Felix Bischoff hat in einem Schreiben an den Grafen Zeppelin diesem das erforderliche Stahlmaterial für das neue Luftschiff kostenlos zur Verfügung gestellt.

Stuttgart, 12. August. (Eine Zeppelinmarke.) Die Motorluftschiff-Studien-Gesellschaft in Berlin-Reinickendorf beabsichtigt bekanntlich eine Zeppelinmarke mit dem Bildnis des Grafen Zeppelin in allernächster Zeit auszugeben. Die Marken, die mit ihrem kupferähnlichen Verfahren und ihrer ansehnlichen Größe von ungefähr 5 zu 7 Zentimeter einen schönen Schmuck für die Briefumschläge oder den Briefbogen darstellen, werden für den Preis von 10 Pf. das Stück zu erwerben sein. Sie sollen auf Briefe neben die Postmarke oder auf den Briefbogen selbst geklebt werden, um dadurch zu dem Zeppelin-Fonds einen Betrag beizusteuern und gleichzeitig durch das gute Beispiel auf den Empfänger des Briefes anregend zu wirken, ein gleiches zu tun.

Stuttgart, 12. Aug. Die Sammlungen des hiesigen Komitees für die Nationalspende an den Grafen Zeppelin haben in Groß-Stuttgart die Summe von 245 000 Mk. ergeben.

Reutlingen, 13. Aug. Hier sind bis jetzt im ganzen 24 050 Mk. eingegangen, darunter von der Firma Ulrich Gminder 15 000 Mk.

Göppingen, 12. August. Für die Zeppelin-Spende ist auch in Arbeiterkreisen ein erfreuliches Interesse zu beobachten. In einer hiesigen größeren Fabrik wurde unter den Arbeitern gesammelt und ein ansehnlicher Betrag zusammengebracht; auch sonst fehlt es nicht an Spenden aus Arbeiterkreisen. Auch aus dem Kreise der Diensthofen sind der Sammlung schon mehrere Gaben zugeflossen.

Heidenheim, 12. Aug. Zur Nationalspende für Zeppelin gab: Württembergische Gattunmanufaktur 2000 Mk., Kommerzienrat Poppe und Direktor Pfeiffer je 1000 Mk.

Stingen a. d. Br., 12. August. Auf Grund photographischer Aufnahmen vom Aufstieg der ersten Bewegung des Zeppelin'schen Luftschiffes gab Ingenieur Hähnel hier in der Turnhalle eine kinematographische Vorstellung, die für die Zeppelin'sche Nationalspende 3200 Mk. ergab.

Weiteres von der Zeppelin-Dauerfahrt. Der „Fälzer Bg.“ wird geschrieben: Zur Zeit, als Zeppelins Luftschiff unser Gelände durchfuhr, war eine Frau von Leimersheim mit ihren Kindern beim Weizenschneiden auf dem Felde. Plötzlich fiel der Ueberrest eines Schweinerippchens neben einem der Kleinen nieder. Voll Staunen lief es zur Mutter mit der Frage: „Mutter, essen die Engel im Himmel auch Schweinerippche.“ Gewiss das Rindchens da vom Himmel runtergefallen.“ Die Frau, die im ersten Augenblick ganz starr war vor Verwunderung, blickte erfüllt voll heiligem Schrecken gen Himmel und bemerkte zu ihrem Erstaunen in geringer Höhe ein Ungetüm, das im schnellsten Tempo die Luft durchschnitt — es war Zeppelins Luftschiff. Das Rätsel war gelöst!

Aus der Rheinpfalz, 9. August. In einer Ortschaft des Oden wurden anlässlich der Hilfsaktion für den Grafen Zeppelin bei der Sammelstelle abgegeben 1 Sack Kartoffeln, 1 Korb Pflaumen und 1 Fäßchen Wein.

Von Zeppelins Fahrt über Stuttgart am 5. August 1908.

Ueber die Richtung und Höhe des Ballons hat Stadtgeometer Neuweiler-Stuttgart unter Mitbenützung von photographischen Aufnahmen interessante Messungen und Berechnungen angestellt. Morgens 5 Uhr 58 Minuten wurde der Ballon über Ludwigsburg gesichtet. Die Fahrtrichtung war eine direkt südliche und ging schnurgerade nach der Bismarckssäule auf der Feuerbacherheide. Die Spitze des Ballons stand nicht in der Fahrtrichtung, sondern nach Süd-Südwest der Windströmung entgegen, so daß man den Eindruck gewann, der Ballon bewege sich in seiner Querachse fort. Um 6 Uhr 22 Min. überfuhr er die Feuerbacherheide bei der Bismarckssäule in einer Höhe von 200 m, das ist 360 m über dem Schloßplatz. Bald darauf trat eine leichte Schwenkung gegen Südosten und eine kleine Senkung ein. Bei der Kreuzung der Hegel- und Traubenstraße stand der Ballon in einer Höhe von 330 m, ebenso an der Kreuzung mit der Rotenbühlstraße, welche in der Nähe der großen Infanterielaserna um 6 Uhr 29 Min. eintrat. Hier wurden Viertelsdrehungen vorgenommen und der Ballon um ca.

50 m gesenkt. Nach Ueberfahren des Reinsburg-Hügels stand der Ballon 350 m über dem Reinsbachtal. Die Böheimstraße wurde 6 Uhr 33 Min. beim Marienhospital erreicht. Auch hier wurden Drehungen, Senkungen und Hebungen des Ballons vorgenommen und dann nach der Hildebrandstraße westlich von Degerloch aufgestiegen. Dort waren noch größere Wendungen wahrzunehmen, so daß vermutet wurde, der Ballon lehre zurück. Doch gegen 7 Uhr verschwand er in der Richtung Nöhringen-Echterdingen. Die Geschwindigkeit des Ballons war eine überraschend gleichmäßige, doch im Verhältnis zur Rheinfahrt nur eine mäßige. Es ist zu beachten, daß nur ein Motor in Betrieb war und gegen den Wind gefahren wurde. Die Schnelligkeit war durch die Drehungen nur wenig beeinflusst. Die 5 km lange Strecke Bismarckturn-Degerloch wurde in 14 Minuten zurückgelegt. Das entspricht einer Geschwindigkeit von 21,5 km in der Stunde oder 6 m in der Sekunde. — (Anm. d. Red. Stadtgeometer Neuweiler übersendet uns in freundlicher Weise vorstehende interessante Mitteilungen. Es dürfte noch nicht allgemein bekannt sein, daß Dr. Neuweiler hier in Neuenbürg Ende der 1870er Jahre bei dem damaligen Oberamtsgeometer Joller seine Lehre durchgemacht hat; er ist ein Demnacher Kind, Bruder des derzeitigen Gemeindepflegers Neuweiler in Demnach. Vor 2 Jahren erhielt er für seine vorzügliche Arbeit bei der Konkurrenz gegebenen Bebauungsplans der Stadt Pforzheim den ersten Preis).

Mundschau.

Berlin, 12. Aug. Nach der „Nationalzeitung“ soll das englische Königspaar den bestimmten Wunsch geäußert haben, Kaiser Wilhelm zu seinem 50. Geburtstag am 27. Januar nächsten Jahres persönlich seine Glückwünsche darzubringen.

Berlin, 12. Aug. Aus Kronberg wird dem „Vol. Anz.“ noch geschrieben: Bei dem herzlichen Abschied versprach König Eduard, jedes Jahr wieder zu kommen, um falschen Meinungen über den Freundschaftsbund zu begegnen.

Bad Ischl, 12. August. König Eduard ist heute vormittag hier eingetroffen und am Bahnhof von Kaiser Franz Josef, den Erzherzogen Eugen, Joseph, sowie den Prinzen Leopold, Georg und Konrad von Bayern empfangen worden. Die Begrüßung war sehr herzlich.

In Berlin wurde gestern der 40jährige Schuhmacher Clement in seiner Wohnung verhaftet, weil er sich mit der Herstellung von Bomben befaßt hat, um den Schwurgerichtssaal in die Luft zu sprengen, in dem ein Termin in einer Sache gegen seine Ehefrau stattfindet.

In den letzten 50 Jahren hat sich der Schiffsverkehr Bremens verdreißigfach. In den letzten 20 Jahren von 1887 bis 1907 ist der Gesamtverkehr (von Bremen abgegangene und in Bremen angekommene Schiffe) von 2,86 Millionen Tonnen auf 8,21 Millionen Tonnen gestiegen.

Mainz, 11. Aug. Heute fand die Jubiläumsfeier des 100jährigen Bestehens des nassauischen Infanterieregimentes Nr. 88 statt. Zur Zeit sind 600 ehemalige Angehörige des Regiments eingetroffen, für die in Kasernen und Schulturnsälen Massenquartiere hergestellt worden sind.

Strasbourg, 12. Aug. Am 17. August findet in Metz im Beisein des Ministers Breitenbach, der zur Zeit die Reichslande bereist, die Eröffnung des neuen Hauptbahnhofs statt.

Strasbourg, 12. Aug. Ein großes Feuer, das durch Selbstentzündung von Baumwolle entstanden war, äscherte die Lagerräume der chemischen Fabrik Pfeiffer in Mülhausen ein, in denen viele tausend Ballen Baumwolle aufgespeichert lagen. Die Fabrik konnte nur mit großer Mühe gerettet werden.

Bei dem Besuch der Stadt Donaueschingen am Montag hat das badische Großherzogspaar dem Amtsvorsteher einen weiteren Beitrag von 5000 Mk. für die Brandbeschädigten übergeben.

Ein Brand hat das Sägewerk und die Kunstmühle des Grafen v. Bodman zu Bodman nebst dem Wohnhaus gänzlich eingeäschert. Die Maschinen sind zerstört, die elektrische Leitung ist vernichtet.

Mannheim, 10. Aug. Ein seltsames Reklame-mittel benutzte der Essener Männergesangsverein, der, auf einer Sängerfahrt durch Süddeutschland begriffen, gestern nachmittag im Nibelungenaal des Rosengartens hier konzertierte. Er ließ sich von einem Essener Blatt ein Begleitwort schreiben, in dem es wörtlich heißt: „Unsere Sänger stehen vor einer bedeutungsvollen Mission. Sie sollen die dickköpfigen Schwaben und Badener, denen seit Zeppelins Aufstieg merkwürdigerweise recht er-

heblich der Kamm geschwollen ist, davon überzeugen, daß der Norden immer noch, die unbedingte kulturelle Ueberlegenheit besitzt.“ Die „dickköpfigen Badener und Schwaben“ setzten sich denn auch recht zahlreich der Missionsarbeit norddeutscher Kulturpioniere aus, mehr noch, sie zollten ihren guten Leistungen auch den wohlverdienten Beifall. Der Essener Männergesangsverein verfügt über ein sehr gutes Stimmmaterial und besitzt, wohl dank der trefflichen Leitung des Herrn Niemann, eine muster-gültige Technik. Als Solisten hatten Frau Brügelmann, Konzertfängerin aus Köln und Violinvirtuos Schulze-Priska aus Chicago erfolgreich mitgewirkt. Abends schloß sich an das Konzert ein feucht-fröhliches Bankett, an dem auch mehrere hiesige Gesangsvereine teilnahmen. Die Essener aber schienen gar nicht so schlecht von ihren Brüdern jenseits des Rheins zu denken, sogar nicht in der Art des Essener Blattes.

London, 12. Aug. Der „Evening Standard“ meldet aus Hongkong, daß die chinesischen Behörden im Hafen von Tschin-Tschang 10 000 Gewehre und 2 Millionen Patronen mit Beschlag belegten. Die japanischen Kaufleute erhoben Protest und forderten ihr Frachtgut zurück.

Toulon, 12. August. An Bord des Artillerie-schiffes Couronne explodierte eine Kanone. Vier Personen sind tot, 12 verwundet, unter ihnen 4 schwer.

Die Polizei verhaftete auf dem Bahnhof Neapel den Priester Frai vom Seminar in Toronto, der beschuldigt ist, 200 000 Frs. zum Nachteil seines Bischofs unterschlagen zu haben.

Eine Dienstmagd, die vor längerer Zeit im Krankenhaus in Meran von Zwillingen entbunden worden war, hat diese, wie sich jetzt herausstellt, umgebracht. Die beiden stark verwesenen Leichen wurden in einem Korbe unter Kleidungsstücken und Wäsche an ihrem früheren Dienstort aufgefunden.

Aus New-York wird berichtet, daß der Aero-Plan Farman auf Veranlassung eines Bauern, dem Farman 500 Mk. schuldete, gepfändet wurde. Der Aero-Klub in New-York erbot sich, sofort die Summe zu bezahlen, doch Farman erklärte, daß er mit dem nächsten Dampfer heimkehren werde.

Stockholm, 11. Aug. Der norwegische Minister hat dieser Tage dem Storting einen Vertrag mit der Badischen Anilinfabrik in Ludwigshafen unterbreitet, nach welchem die weltberühmte Fabrik mit einem Aufwand von 45 Millionen Mark 70 000 Pferdekraften an den norwegischen Wasserfällen ausbauen wird, um auf elektrischem Wege aus Luft Kalksalpeter zum Ersatz des Chilisalpeters zu erzeugen, nach einem Verfahren, das in ihren Laboratorien ausgearbeitet worden ist. Die Badische Anilinfabrik hat einst durch die Erzeugung des künstlichen Indigos Deutschland von der ostindischen Indigozufuhr unabhängig gemacht; ihre neuen Stickstofffabriken werden, wie man erwartet, bald den Chilisalpeter entbehrlich machen.

Württemberg.

Stuttgart, 13. Aug. Der König nimmt am 27. August an der Kaiserparade des 16. Armeekorps in Metz teil. Am 29. August wird der König sodann auch in Straßburg der Kaiserparade des 15. Armeekorps amohnen.

Stuttgart, 13. Aug. Auf die Nachricht vom Ableben des Oberhofmarschalls Frhrn. August von Wöllwarth-Lauterburg (Generalmajors à la suite) mußte man leider gefaßt sein, seit ein schweres Krebsleiden ihn im Juni 1908 genötigt hatte, seinen Abschied aus dem Dienste seines Königs zu nehmen. Mit der Treue und Seelenstärke, die das Wöllwarth'sche Geschlecht auszeichnen, hatte er bis an die Grenze der physischen Möglichkeit seines hohen und verantwortungsvollen Amtes als Oberhofmarschall gewaltet, auch er „ein treuer Diener seines Herrn“. Nun ist er, noch nicht 63jährig, seinen Leiden erlegen und der Tod war ihm Barmherzigkeit. Mit der Familie, mit dem königlichen Hofe trauern an der Bahre vor allem seine alten Krieger, denen er über ein Vierteljahrhundert lang als Präsident, zuletzt als Ehrenpräsident des württ. Kriegerbunds, nahe gestanden hatte. Aber weit über diese Kreise hinaus reicht die Teilnahme in alle Schichten des Volks, dem er in seinem leutseligen jovialen Wesen allezeit vertraut geblieben war.

Stuttgart, 12. Aug. Die diesjährige Landesversammlung der Sozialdemokraten Württembergs findet am 3. und 4. Oktober im Festaal des hiesigen Gewerkschaftshauses statt. Für die Verhandlungen sind erstmals anderthalb Tage in Aussicht genommen. Auf der Tagesordnung stehen außer den üblichen geschäftlichen Angelegenheiten und

Berichten Referate des Abg. Wasner über das sozialdemokratische Organisationsstatut und das neue Vereinsgesetz, des Abg. Hildenbrand über die politische Lage im Reich und des Abg. Heymann über die Arbeiten des württembergischen Landtages.

Stuttgart, 13. Aug. Die Gemeindefollegien beschlossen in ihrer heutigen Sitzung, eine Eingabe an die kgl. württ. Staatsregierung und die Landstände zu richten, worin dieselben aufgefordert werden, gegen die geplante Reichs-Elektrizitäts- und Gassteuer Stellung zu nehmen, ferner darauf hinzuwirken, daß diese Frage auf die Tagesordnung des diesjährigen Städtetages gesetzt wird. — Für die Abgebrannten in Donaueschingen spendete die Stadt 2000 Mark.

Stuttgart, 10. Aug. Die Hoffnung, es werde sich mit dem vor einiger Zeit eingetretenen leichteren Geldstand auch eine Besserung im Baugewerbe und infolge dessen auch in den damit in enger Fühlung stehenden Industriezweigen zeigen, ist leider bis jetzt nicht in Erfüllung gegangen. So z. B. häufen sich lt. übereinstimmenden Berichten aus allen Gegenden Deutschlands auf den Lagerplätzen der meisten Ziegeleien die Vorräte in Steinen und Dachziegeln gegenwärtig derart an, daß erstere bald vor die Frage gestellt sein werden, ob es möglich ist, den Betrieb in vollem Umfang noch für längere Zeit aufrecht zu erhalten, oder ob man in Kürze, also zu einer Periode, in der sonst vielfach der Absatz in Ziegelwaren günstig war, mit Fabrikationseinschränkung, wenn nicht gar mit Betriebseinstellung zu rechnen haben wird. Manche Ziegelei, die selbst in guten Baugeszeiten durch die übermäßig große Konkurrenz nicht leicht arbeitete, ist dadurch in eine wirklich prekäre Lage verlegt, die sich schon hier und da durch Ausbruch von Konkursen deutlich geäußert hat. Teure Arbeitslöhne, hohe Kohlenpreise, dazu schlechter Eingang von ausstehenden Geldern, sowie große Lagervorräte sind Erscheinungen, die wahrlich zu frischer Arbeit nicht ermutigen können.

Stuttgart, 11. Aug. (Strafkammer.) Der Inhaber eines hiesigen Cafés wurde vor 4 Jahren von der Strafkammer zu 60 M. Geldstrafe verurteilt, weil er in seinem Café Glücksspiele geduldet hatte. Die Strafkammer entschied dann als, daß „Podern“, um dieses Spiel halte es sich gehandelt, ein Glücksspiel sei. Derselbe Wirt hatte sich wiederum wegen Duldens von Glücksspielen zu verantworten und mit ihm mußte ein lediger Kaufmann wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels auf der Anklagebank Platz nehmen. Letzterem war zur Last gelegt, daß er aus dem Glücksspiel ein Gewerbe gemacht habe. In diesem Fall handelte es sich um die Spiele „Podern“, „Meine Tante, deine Tante“ und „Mauscheln“. Der Wirt gab zu, daß er „Podern“, das kein Glücksspiel sei, in seinem Lokal geduldet habe, die übrigen Spiele habe er seinen Gästen stets unterlagert; dies wurde von einer Reihe Zeugen bestätigt. Es wurde bezeugt, daß die Spieler dem Wirt für das Kartenspiel nach dem Gebrauch 5 bis 6 M. bezahlten, auch wurde nach dem Spiel mehrmals Sekt getrunken, den der Gewinner jeweils aufstischen ließ. Die Strafkammer war gleichfalls der Ansicht, daß „Podern“ ein Glücksspiel sei und verurteilte den Wirt wegen strafbaren Eigennutzes zu 100 M. Geldstrafe. Der Kaufmann, der öfters in dem Café spielte, wurde mangelnden Beweises halber freigesprochen.

Stuttgart. Jdyllisch am Michelsberg in Ulm gelegen, schaut eine Villa in fremdartigem Stil gebaut, aus dem Grün der Bäume. Im Volksmund kennt man das Anwesen unter dem Namen „Villa Zeppelin“, der Graf selbst nannte es „Haus am Berg“. Er hat es seiner Gemahlin zu Liebe nach besonderen Plänen in der Mitte der siebziger Jahre gebaut und den Park dazu angelegt. Das Haus ist, obwohl es den Besitzer gewechselt, geblieben wie es war, nur die vom Grafen gepflanzten Bäume sind größer und stattlicher geworden. In nichts zeigt sich die Spur der Neuzeit, wohl aber droht, angeregt durch die starke Bautätigkeit rings herum, auch dem Anwesen des Grafen eine Aufteilung und Ueberbauung. Es wäre jammerschade, wenn der schöne Besitz zerstückelt würde, der die Stadt Ulm so eng mit dem Namen Zeppelin verbindet. Der Graf selbst und seine Tochter haben wiederholt während ihres Aufenthalts in Ulm ihre frühere Heimat besucht und schmerzlich würde es ihn wohl berühren, wenn er sein früheres trautes Heim, das er selbst geschaffen, nicht mehr finden würde. Der Name Zeppelin ist in aller Welt Mund und es wäre wohl Dankbarkeitspflicht, das Anwesen, wie es der Graf geschaffen, für irgend einen öffentlichen Zweck vielleicht für ein Zeppelinmuseum verfügbar zu erhalten.

Ebingen, 13. Aug. Der Anlauf des Truppen-Übungsplatzes an der badisch-hohenzollerischen Grenze bei Ebingen, Balingen und Pfranstetten für das 14. (badische) Armeekorps ist nunmehr zum Preis von zwei Millionen erfolgt.

Freudenstadt, 11. August. Gegenüber dem Ersuchen der Generaldirektion der Posten und Telegraphen, das Postamt auf dem Marktplatz durch Wagenschuppen u. dergl. zu erweitern, haben sich die bürgerlichen Kollegien einmütig dahin ausgesprochen, daß die Erstellung von Schuppen und Remisen auf dem Marktplatz nicht geduldet werden könne. Diesen Standpunkt vertritt die Stadt seit 17 Jahren und ihre fortschreitende Entwicklung als Industrie- und Fremdenstadt zwingt zu der Maßnahme einer gründlichen Säuberung des Marktplatzes, der durch Anlauf und Entfernung verschiedener Schuppen usw. zum Kurplatz ausgebildet werden soll. Seitens der bürgerlichen Kollegien ist hier eine neue Bestimmung zu der Landesfeuerlöschordnung gefaßt worden, nachdem anstelle der bisherigen Pflichtfeuerwehr eine freiwillige Feuerwehr getreten ist. Darnach sind von denjenigen Feuerwehrpflichtigen, die sich dem Dienst in der freiwilligen Feuerwehr entziehen, zu den Kosten des Feuerlöschwesens Beiträge in Höhe von 2, 6 und 10 M. zu leisten.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Schullehrer Sauter in Döfen a. E. wurde in den Ruhestand versetzt.

Die seitens des Fürsten Christian Kraft zu Hohenlohe-Dehringen erfolgte Nomination des Stadtvikars Paul Lang in Wildbad zur Stadtpfarrei Niedernhall, Delanats Rünzelsau, ist am 24. Juli 1908 bestätigt worden.

Neuenbürg, 12. Aug. (Korr.) Gestern fand in Stuttgart die Einäscherung unseres Mitbürgers Wilhelm Fieß statt. Von der allgemeinen Achtung, die er in Neuenbürg und im Bezirk genoss, zeugte das imposante Trauergesolge aus dem Bahnhof. Auch in der Kapelle des Krematoriums hatte sich eine große Anzahl von Parteifreunden aus Neuenbürg, dem Bezirk und aus Stuttgart zu der erhebenden Leichenfeier eingefunden. Nach einer erhebenden Ansprache des Hrn. Stadtvikar Frohnmeyer und der Einsegnung der Leiche wurden von Hrn. Prof. Hoffmann aus Stuttgart im Namen des Parteivorstandes, von dem Vertreter für Neuenbürg und Bezirk, sowie von Hrn. Reinhardt im Namen des Wildbader Volksvereins Kränze mit schwarz-rot-goldenen Schleifen niedergelegt. In den Ansprachen wurde betont, daß der Verstorbene schon seit vielen Jahren die Grundzüge der Volkspartei vertreten und viel zu dem Anwachsen der Partei im Bezirk beigetragen hat. Unter den sanften Klängen der Orgel senkte sich der Sarg langsam in die Tiefe. Tiefbewegt verließen alle die Kapelle, unter der die irdische Hülle des so rasch aus der Arbeit und aus voller Manneskraft hinweggerissenen, geschätzten Freundes und Mitbürgers den Elementen zurückgegeben wurde.

Neuenbürg, 13. August. Heute nacht ist die im Holzbachtal auf Markung Langenals gelegene Sägmühle des Jakob Psrommer in Dennach vollständig niedergebrannt. Die Feuerwehr von Neusaj mußte zu Hilfe gerufen werden. Der entstandene Gebäude- und Mobiliarschaden beläuft sich auf etwa 60 000 M. Der Besitzer ist versichert. Die Brandursache ist auf Fahrlässigkeit eines Arbeiters zurückzuführen, welcher mit einer Laterne unvorsichtig umging. In der Sägmühle waren 25 bis 30 Arbeiter zum großen Teil aus dem 10 Minuten entfernten Neusaj beschäftigt.

Neuenbürg, 13. Aug. Wie uns soeben mitgeteilt wird, ist der im letzten Blatt berichtete Automobilunfall nicht so glatt verlaufen, wie zuerst angenommen wurde. Die verunglückten Herren mußten ins Krankenhaus nach Pforzheim verbracht werden, wo einer gestern seinen Verletzungen erlegen ist. Die anderen befinden sich noch im Krankenhaus.

Die Schwalben! Die bei uns heimischen Mauer- und Feldschwalben, die sogenannten Segler, die sich insbesondere an heißen Sommerabenden durch ihren raschen Flug und ihre schrille Stimme bemerkbar machen, haben uns heuer bereits verlassen, fast einen Monat früher als sonst, um ihren Flug nach Süden anzutreten. Es ist dies nach Aussage der Naturkundigen ein Anzeichen für frühzeitigen Eintritt des Herbstes.

Pforzheim, 12. Aug. Der heutige Schweinemarkt war mit 50 Stück Milchschweinen besahren, von denen alle das Paar zu 28—36 Mark, verkauft wurden.

Aus Trafoi in Tirol, 7. Aug. Heute bot sich den vielen Luftkurgästen hier ein seltener Genuß. Nachdem es drei Tage ununterbrochen geregnet hatte, fiel in der Nacht auf Freitag bis gegen früh auf den Höhen Schnee. Gegen 8 Uhr erblickten einige mit Ferngläsern bewaffnete Kurgäste an der 2300 Meter hoch oben liegenden Trafoier-Eiswand sechs Personen, die Eiswand von der steilsten Stelle aufsteigend, die noch nie zum Anstieg benützt wurde. Erkundigungen bei den Führern ergaben, daß die Führer Asper, Ortler und Toeni mit 3 Touristen zur Trafoier-Eiswand aufgestiegen und nach Ueberwältigung dieses sehr schwierigen Gipfels zur Thurwieserspitze überkletterten. Nach und nach waren sämtliche Fernrohre von den Trafoier-Hotels auf die Trafoier-Eiswand gerichtet, um den Kampf der 6 Menschen mit der schauerlichen Eiswand zu beobachten. Mehrmals glaubte man, sie können nicht weiter und müßten diesen Aufstieg wieder verlassen, um die gewöhnliche Route einzuschlagen, aber immer wieder rückten sie weiter vor. Man konnte beobachten, wie im Stufenstufen öfters gewechselt wurde, und gegen 11 Uhr erreichten sie die Höhe der Trafoier-Eiswand. Nach kurzer Rast sah man sie nun auf dem scharfen Eisgrat die ganze Länge der Eiswand hinüberseiltanzten und dann sich auf den schauerlichen Baedmannsgrat abseilen. Nun aber drängten Wolken von der italienischen Seite herauf, ein Schneegestöber hüllte die kühnen Kletterer ein und manch Herz schlug in Angst und Furcht für die sechs Menschenleben. Nochmals, aber nur kurz, sah man, als sich die Wolken etwas teilten, sie auf dem scharfen Schneegrat balancieren, dann verschwanden sie für immer den Blicken. Die Aufregung, besonders unter den Führern, die drei ihrer besten am Baedmannsgrat hängend wußten, war sehr groß, als das Schneegestöber immer heftiger wurde, ein Durchkommen der Führer nach dem Grat erklärten sie für aussichtslos; da gegen Abend, als das Schneetreiben anhielt, sprachen einige von einer Hilfsexpedition, doch nachts 9 Uhr erhielt man von der Franzenshöhe die telephonische Nachricht, daß die Partie sich nach Ueberwindung der größten Schwierigkeiten zur Franzenshöhe durchgeschlagen habe. Die 3 Touristen waren 2 Württemberger und 1 Bayer und sind alle wohl auf. — Zugleich erhalten wir heute von unserem vielberühmten Hochtouristen, Hrn. Apotheker Bozenhardt, freundliche Postkartengrüße, worin er mitteilt, daß er die Trafoier-Eiswand auf neuem Anstieg bezwungen, auf dem äußerst schwierigen Baedmannsgrat, der in diesem Jahr noch nicht gemacht wurde, wegen Schneetreibens umkehren mußte und sich mit den Führern über den ganzen Ortlerkamm durchgeschlagen hat, wobei von 12 Uhr bis abends 8 Uhr ununterbrochen die schwersten Eis- und Kletterübungen ausgeführt werden und sie 5 Gipfel überstiegen und überkletterten mußten. Sicher sei, daß dabei die Schneeglocke, Tricketspitze, Cristallo und Bayererspitze bestiegen wurden, der Nebel sei aber so stark gewesen, daß die Führer stundenlang keine Ahnung hatten, wo sie sich befinden und daß die Touristen die Namen der Berge nach der Karte bezeichneten. Gegen 8 Uhr gelangten sie alle wohlbehalten, aber mit Eis überzogen auf der Franzenshöhe an. — Vergeheil!

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Kassel, 15. Aug. Der Kaiser traf um 6 Uhr auf dem Bahnhof Wilhelmshöhe ein, wo er von der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise empfangen wurde. Oberhofmarschall Graf Eulenburg hat hier den Dienst übernommen. Flügeladjutant Oberst v. Lauenstein hat den Flügeladjutanten Oberst Frey v. Marschall abgelöst. Geh. Rabinetsrat v. Valentini ist hier eingetroffen.

Paris, 13. Aug. Liberté sagt: Die Entrevue von Jschl nach der von Cronberg und unmittelbar vor derjenigen, die König Eduard mit Clemenceau in Marienbad hat, ist ein Beweis des gemeinsamen Bedürfnisses der Mächte, eine Verständigung in Europa für notwendig anzusehen. — Der „Temps“ meldet: Nicht die Absicht, dem Krieg oder dem Staat zu dienen, hat König Eduard nach Jschl gehen lassen. Kaiser Franz Joseph hatte in seiner Jugend anderweitig Krieg mehr als genug auf sich zu nehmen, um nicht in seinem Alter für den Frieden zu arbeiten. Die Verständigung, welche sich auf die Orientfragen bezieht, bildet eine neue Verpflichtung, den Frieden zu bewahren seitens der beiden Souveränen und ihrer Regierungen. — „Journal des Débats“ sagt: Die europäische Entente bezieht sich auf die Orientfrage, welche seit dem letzten Winter brennend war. Sie hat sich gestern in Jschl wieder konsolidiert infolge schwerwiegender Umstände. Die Großmächte bleiben einig darin, den Frieden zu bewahren.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

**K. gem. Oberamt in Schulsachen Neuenbürg.
An die Ortsschulbehörden.**

Die Wahl des Schullehrers **Ushöfer** in Schwann zum Kämmerer und des Schullehrers **Egger** in Neuenbürg zum Stellvertreter des Kämmerers hat das K. evang. Konsistorium mit Erlaß vom 28. Juli 1908 Nr. 24764 in stets widerruflicher Weise bestätigt.

Den 10. August 1908.

Hornung. Schneider.

Bergebung von Hochbauarbeiten.

Für ein Dienstwohngebäude beim **Bahn-
hof Wildbad** werden die **Grab-, Betonier-,
Maurer-, Steinhauer- und Dachdecker-
arbeit** 23 052 *M.*, **Zimmerarbeit** 9742 *M.*,
Schmiedarbeit 417 *M.*, **Flaschnerarbeit**
910 *M.*, **Guß- und Walzeisenlieferung** 1785 *M.* vergeben.
Die Unterlagen sind auf dem **Baubureau der Bauinspektion**
in **Pforzheim, Luisenstraße 2**, zur Einsichtnahme aufgelegt.
Angebote sind bis

Freitag den 21. August, vormittags 10 Uhr
einzureichen, um welche Zeit die Öffnung der Angebote in
Gegenwart der Unternehmer stattfindet. Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Pforzheim, den 10. August 1908.

K. K. Württ. Eisenbahnbauinspektion.

**K. Forstamt Calmbach.
Reihholz-Verkauf**
am Montag den 24. August
vormittags 1/2 11 Uhr

in Calmbach (Rathaus) aus
Staatswald Eiberg Abt. Langen-
ackerreich, Raubgrund, Reicherts-
flinge, Stefanswäsen, Trösbach,
Farrenwieje; Meistern Abt.
Schanzenriß, Brennerau; Kälb-
ling Abt. Calmbachle, Schmieds-
rain, Buchbusch und Scheidholz,
der Hut Igelsloch:

Rm.: 1 buchene Scheiter,
Nadelholz 1 Roller, 1 Schei-
ter, 1 Brägel, Anbruch: 2
eichen, 16 buchen, 534 Nadel-
holz.

**K. Forstamt Calmbach.
Nadelholz-Stammholz
Verkauf**
im schriftlichen Aufstreich
aus Distrikt Eiberg und Kälb-
ling:

Langholz St.: 449 Tan-
nen, 5 Fichten mit Fm.:
610 L., 178 II., 100 III.,
28 IV., 24 V. Kl.; Sä-
holz Stüd.: 102 Tannen,
2 Fichten mit Fm.: 93 L.,
22 II., 5 III. Kl.

Die auf ganze und Zehntels-
prozente der Taxpreise der be-
treffenden Lose zu stellenden
bedingungslosen Gebote wollen
unterzeichnet, verschlossen und
mit der Aufschrift „Angebot auf
Stammholz bis spätestens“

**Mittwoch den 26. August
vormittags 10 1/2 Uhr**

beim Forstamt eingereicht wer-
den, zu welcher Stunde deren
Eröffnung und die Entscheidung
über den Zuschlag erfolgt.

Losverzeichnis unentgeltlich,
Schwarzwälderlisten gegen Ge-
bühr von 3 *M.* vom Forstamt
erhältlich; Abfuhrtermin 1.
Januar 1909.

**Radfahrer-Verein
Neuenbürg.**



**Heute Abend 1/2 9 Uhr
Versammlung**

bei Köhler zum „Lamm“.
Pöhlzähliges Erscheinen erwartet
der Vorstand.

Gras-Verkauf.

Montag, den 17. August
morgens 8 Uhr

verkauft wir den **zweiten
Schnitt unserer „Großen
Wiese“** in halben Morgen im
öffentlichen Aufstreich gegen Bar-
zahlung an Ort und Stelle.
Kunstmühle Neuenbürg.

Neuenbürg.

Wegen Fuhrwerksaufgabe
verkaufe ich:
**2 Chaisen (Victoria), 1
Bernernwägle, 1 Schlitten,
2 Chaisen, 2 Bauernge-
schirre, Ketten und verschie-
denes Fuhrwerksgehirr.**

Obige Gegenstände können
jeden Tag besichtigt werden.
E. Lustmayer, s. „Sonne.“

Neuenbürg.

Eier,

stets frische Ware, empfiehlt zu
den billigsten Tagespreisen.

K. Hagmayer.

Besuchs- u. Adresskarten
in moderner Ausführung
liefert rasch und billig
die Buchdruckerei z. Gnstäler.

Niederlage für Calmbach, Wildbad, Höfen:

Verlangen Sie überall	Remsthal- Sprudel	erstklassiges Tafel- wasser!
Chr. Höger, gem. Warengeschäft, Calmbach. Für Neuenbürg, Schömlberg etc. wird Vertretung vergeben.		

Neuenbürg, den 14. August 1908.

Danksagung.

Für die so überaus zahlreiche Beteiligung an dem Leichenbegängnis unseres
lieben, teuren Gatten und Vaters



Wilhelm Fieß, Kaufmann,

für den Trauergefang des „Niederkranzes“, für die Begleitung des
Leichenzugs durch die Musik der Feuerwehrkapelle, sowie für die Be-
teiligung der Feuerwehr und des Militärvereins, was wir als Zeichen der Wert-
schätzung, die der Verstorbene hier und im ganzen Bezirke genoss, betrachten, sagen
wir allen unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir noch den Freunden,
die auch der Leichenfeier in Stuttgart anwohnten.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Luise Fieß und Kinder.

Für die Abgebrannten von Donaueschingen

findet

nächsten Sonntag den 16. August ds. Js., abends 8 Uhr
im Ankersaale

unter Mitwirkung des „Niederkranzes“, sowie sonstiger Musikkräfte
ein

Wohltätigkeits-Konzert

statt, wobei neben **Männerchören** von Mendelssohn, Silcher, Hegar und Döring, **Sopran-
soli** von Schubert, Schumann, Jensen, Wagner (Frau Klara Schneyr), sowie **Violinsoli**
(Fr. Hilliger) zum Vortrag gelangen.

Die verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgebung wird im Interesse der guten Sache
zu recht zahlreichem Besuch eingeladen.

Eintritt nach Belieben, doch nicht unter 20 Pfg.



Ein Stilleben

von gekochten Früchten, wie Kirschen, Himbeeren, Jo-
hannisbeeren, eingemachten Stachelbeeren, Erdbeeren usw.,
übergossen mit

**Dr. Oetker's
Vanille-Pudding**

gibt ein erfrischendes

Tutti-Frutti,

wie man es sich für die heißen Augusttage nicht besser
wünschen kann.

Dr. Oetker's Puddingpulver ist aus bestem Reispulver
hergestellt und enthält knochenbildende Salze, wodurch es
eine hervorragende Stellung unter den Nährpräparaten ein-
nimmt.

1 Päckchen 10 Pfg. 3 Päckchen 25 Pfg.

Jul. Schrader's Mostsubstanzen in Extraktform



gefesl. geschützt, gelten seit ca. 20 Jahren als
anerkannt besser Ersatz für Obstmost. Die Sub-
stanzen ergeben einen ganz vorzüglichen, haltbaren
und wohlschmeckenden Baustrunk (Most).
Man beachte genau Namen u. Schutzmarke, um vor
minderwertigen Nachahmungen geschützt zu sein.
— Von Tausenden von Familien, Gutver-
waltungen, Haus- und landwirtschaftl. Be-
trieben aller Art, sind mir die höchsten Aner-
kennungen zugegangen. — Überall erhältlich.
Das Liter hiervon kostet 6 Pfennig.
Vorrätig in Portionen zu 150 und zu 50 Liter.
Hugo Schrader, vorm. Jul. Schrader, Feuerbach-Str. Stuttgart.

Neuenbürg: Apotheker Bojenhardt; Herrenals: Apotheker
Tränker; Gräfenhausen: Ernst Bud; Vernbach: Reinh.
Ebner.

Turn-Verein Neuenbürg.

Am nächsten Sonn-
tag findet bei gün-
stiger Witterung der
geplante

Familien-Ausflug

über Riegerswäsen, Obern-
Gräfenhausen u. Arnbad statt,
wozu die verehrl. Mitglieder mit
Angehörigen zu reger Beteilig-
ung freundl. eingeladen werden.
Abmarsch 1 Uhr vom Lokal.

Morgen Samstag abend
trifft der „Niederkranz“
Redarsulm auf einem Aus-
flug hier ein und hat an die
Sängerabteilung zu einer ge-
fessigen Unterhaltung von
8 Uhr ab im Gasthof z. Bären
Einladung ergehen lassen, und
es wird erjucht, derselben zahl-
reich Folge zu geben.
Singstunde präzis 1/2 8 Uhr.

Sängerbund Conweiler.

Am Sonntag, den 16. August
findet das

15jährige Stiftungsfest
verbunden mit **Gartenfest,
Preischießen** und sonstigen
Belustigungen statt.

Vereine und Gönner der
Sache sind hierzu freundlichst
eingeladen.

Bei ungünstiger Witterung
8 Tage später.
Festplatz beim „Röfle“.

Der Vorstand.